

Kurioses aus dem Schwarzbuch

Jahr für Jahr dokumentiert der Bund der Steuerzahler in seinem Schwarzbuch "Die öffentliche Verschwendung" teure Fehlentscheidungen von Politikern und Beamten in Bund, Ländern und Gemeinden. Doch nicht nur Großpleiten wie der gescheiterte Space Park in Bremen oder das insolvente Berliner Kulturzentrum Tempodrom, sondern auch kleinere Schildbürgerstreiche tragen dazu bei, dass sich der Schaden in diesem Jahr erneut auf geschätzte 30 Milliarden Euro summieren soll. Beispiele aus dem Schwarzbuch 2004:

Für ihr Segelschulschiff «Gorch Fock» erwarb die BUNDESMARINE im Jahr 2001 eine neue GALIONSFIGUR namens «Albatros». Doch der Vogel erwies sich als seeuntauglich: 2002 wurde er schwer beschädigt und zunächst mit den alten Flügeln wieder instandgesetzt. Erst nach dem zweiten Absturz der Figur fand das Verteidigungsministerium heraus, dass das gewählte Material für den Einsatz auf hoher See nichts taugte. Nun bekommt die «Gorch Fock» eine neue Galionsfigur. Die Kosten allein für «Albatros»: 114.000 Euro.

Im nordhessischen HOMBERG (EFZE) sollte eine TOURISMUSBROSCHÜRE ins Englische übersetzt werden. Zum Einsatz kam dafür ein Computer-Übersetzungsprogramm. Dass der elektronische Helfer etwa «Freibad» mit «free bath» oder «Chefsache» mit «boss matter» übersetzt hatte, fiel dem Bürgermeister erst nach dem Druck von 7500 Exemplaren für 3538 Euro auf. Die Broschüre wurde eingestampft.

Die DEUTSCHE BAHN ließ 2002 auf der Strecke zwischen Bautzen und Wilthen eine funktionstüchtige alte Stahlbrücke abreißen und durch eine neue EISENBAHNBRÜCKE ersetzen. Kosten des Projekts: 750.000 Euro. Doch ab Ende dieses Jahres ist die Brücke überflüssig: Dann wird die seit Jahren defizitäre Bahnlinie eingestellt.

Um 22.000 Euro übriggebliebener Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen für WARTEHÄUSCHEN nicht zurückzahlen zu müssen, beschloss die Stadt HILCHENBACH unter anderem den Bau eines zusätzlichen Unterstands an der Buslinie 785. Doch das «verrückte» Wartehäuschen steht nicht an der Haltestelle, sondern um die Kurve in einer Nebenstraße. Grund: An der Bushaltestelle hätte die Stadt zusätzlich ein Grundstück kaufen müssen - und dafür reichte das Geld nicht.

Ein 80 Millionen Euro teures VERWALTUNGSGEBÄUDE der Landesversicherungsanstalt in LÜBECK sollte durch Außenjalousien und ein ausgekügelttes Belüftungssystem ein besonders gutes Raumklima erhalten. Weil die Außenjalousien aber ab Windstärke vier verrückt spielen, mussten für 400.000 Euro Innenjalousien nachgekauft werden. Eine weitere Million Euro verschlang die Nachbesserung des mangelhaften Belüftungssystems.

In SACHSEN-ANHALT ist guter Rat offenbar besonders teuer: Das Land blätterte etwa 75.000 Euro für ein GUTACHTEN zum Bau eines Großflughafens im kleinen Örtchen Stendal hin, für einen Aktionsplan zum E-Government zahlte das Innenministerium Politikberatern 125.000 Euro und für ein Konzept zum Zukunftsstandort Sachsen-Anhalt waren sogar 195.000 Euro fällig.

Doch auch der Bund lässt sich in Sachen POLITIKBERATUNG nicht lumpen: So vergab das BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM im Zusammenhang mit dem Projekt der LKW-MAUT für insgesamt gut 15,6 Millionen Euro Berateraufträge. Eingeführt ist die Maut trotz umfassender Beratung nach zwei geplatzen Startterminen bis heute nicht.

Berlin - Die Mogelpackung des Gastronoms aus Halle hörte sich verheißungsvoll an. Für 20 Millionen Euro hatte er einen Kulturpalast bei Merseburg aus kommunalem Besitz übernommen und wollte daraus ein "multikulturelles Zentrum X 50" machen. Das Wirtschaftsministerium Sachsens bewilligte Fördermittel von rund 9,6 Millionen Euro, im Rahmen der Tourismusförderung flossen weitere 4,6 Millionen Euro.

Inzwischen hat sich das vermeintliche "multikulturelle Zentrum" als Großraum-Diskotheek entpuppt, und Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister will die dubiose Förderung niemals absegnet haben.

Die Disko ist eins von 111 Beispielen, die der Bund für Steuerzahler (BdSt) in seinem neuen Schwarzbuch über die Verschwendung öffentlicher Gelder auflistet. Dieses Jahr seien rund 30 Milliarden Euro an Steuergeldern verschleudert worden, erklärte BdSt-Präsident Karl Heinz Däke bei der Vorstellung des jährlich erscheinenden Reports in Berlin. Ermittelt hat diese Zahl der Bundesrechnungshof.

"Polittourismus" zurückgegangen

Besonders viel verschwendet werde bei der Vergabe von Fördermitteln, sagte Däke. Dort spiegele sich das wieder, was in jüngster Zeit von Bundespräsident Horst Köhler als "Zementierung des Subventionsstaats" oder von Bundeskanzler Gerhard Schröder als "Mitnahmementalität" beklagt worden sei. Zurückgegangen sei hingegen der "Polittourismus", ein großes Thema vergangener Berichte.

Dennoch sei die "Es-ist-ja-nicht-mein-Geld-Mentalität" so ausgeprägt wie eh und je, sagte Däke. Politiker vergriffen sich weiterhin "viel zu oft und zu kräftig" an der Staatskasse. "Kaum hat man den Eindruck, dass in einem Bereich weniger verschwendet wird, tun sich neue Bereiche auf." So befasst sich der aktuelle Bericht in einem gesonderten Kapitel mit den umstrittenen Beraterverträgen.

Steuergelder für Tarzan-Schrei

Die 68 Seiten des Schwarzbuchs sind gefüllt mit bekannten Skandal-Themen wie dem inzwischen geschlossenen Bremer Space Park, der 200 Millionen Euro an öffentlichen Geldern verschlang. Aber auch Skurriles findet sich: So bezuschusste die Stadt Herford im Rahmen eines Kunstprojekts eine Lautsprecher-Installation an einem Baum, die einen ohrenbetäubenden Tarzan-Schrei erklingen ließ. Nachdem ein Radfahrer daraufhin vor Schreck gegen einen Pfosten fuhr und zwei weitere beinahe verunglückt wären, ließ die Stadtverwaltung ein spezielles Warnschild anfertigen und an den Baum hängen.

Steuer Reform ????

Was soll das für eine Steuerreform denn sein?.

Es hat sich nichts geändert, hier rein und da wird es wieder geholt (Gesundheitsreform) Zahnzusatzversicherung ca:30-45 Euro pro Monat x 12 =ca:420Euro. Pro 1/4jahr 10 Euro beim Arzt. 19Euro pro Krankenhaustag, Medikamente werden auch teurer.

Schon hier ist das was Wir bekommen wieder weg!

Dazu kommen noch dass Arbeitslose jeden Job annehmen müssen der Ihnen angeboten wird, egal ob Sie damit Leben können oder nicht und wie er dort hinkommt und was dies evt. Kostet. Ob man es noch Bezahlen kann damit die Arbeit sich überhaupt lohnt ist denen da oben sch--ßegal.

Ich gehe davon aus dass es nächstes Jahr nicht besser wird, nein eher schlechter. Auf jeden Fall werden sich unsere Abgeordneten auf die Schulter klopfen und sich gleich danach ihre Diäten erhöhen, jede WETTE.